

## «Komfort zählt mehr als Leistung»

Von verschiedenen Seiten wird die Abschaffung der schriftlichen Schlussprüfungen des allgemeinbildenden Unterrichts (ABU) in der beruflichen Grundbildung kritisiert (NZZ 3. 1. 25). Das Reformprojekt, das 2024 in einer breiten Vernehmlassung war, will unter anderem die bisherige schriftliche Schlussprüfung mit einer Schlussarbeit im Umfang von 25 bis 35 Arbeitsstunden sowie zusätzlich einer mündlichen Prüfung ersetzen.

Die Art der Schlussprüfung, ob mündlich oder schriftlich, ist vor allem pädagogischer Natur. Für die Wirtschaft stehen der Übergang in den Arbeitsmarkt und die Arbeitsmarktfähigkeit im Fokus und damit insbesondere auch die Überprüfung der praktischen Fähigkeiten und der Berufskenntnisse.

Eine Prüfung ist dabei immer eine Momentaufnahme. Mit Blick auf die Handlungskompetenz-Orientierung der dualen Berufsbildung sind eine praktische Arbeit, ihr aktives Präsentieren und allfälliges Verteidigen im Rahmen eines mündlichen Fachgesprächs sowie das Zustandekommen der Berufskennisnote wichtig. Wie die Berufskennisprüfung ausgestaltet ist, muss branchenspezifisch entschieden werden.

Noten sollen und müssen dabei weiterhin erteilt werden, das steht aber auch beim aktuellen Vorschlag zur Ausgestaltung der ABU-Note nicht zur Diskussion. Bei einer Streichung der schriftlichen Schlussprüfung würden zehn Prozent auf die Erfahrungsnote und zehn Prozent auf die Schlussarbeit oder die mündliche Prüfung fallen. Durch diese Anpassung der Gewichtung der Erfahrungsnote sollen der Unterricht und die darin enthaltenen Prüfungen gestärkt werden.

Wichtig für die Wirtschaft ist, dass es kein Präjudiz gibt und daher die Berufskennisprüfungen erhalten bleiben, wenn diese für die Akzeptanz der Absolventen im Arbeitsmarkt wichtig sind.

Dieter Kläy, Ressortleiter Berufsbildung, Schweizerischer Gewerbeverband

## «Das Krisen-KV»

Der Beitrag befasst sich kritisch mit den Folgen der KV-Reform für den Aufbau von Wissen und vernetztem Denken und beklagt den Qualitäts- und Leistungsabbau in der KV-Lehre (NZZ 20. 1. 25). Die Ursache wird in praxis- und weltfremden Lehrmitteln gesehen, die über monopolistisch organisierte Verlage beschafft werden, und es wird vorgeschlagen, diese Monopole unter Mitwirkung der Kantone aufzubrechen.

Der Beitrag geht nur wenig auf die Grundlage der Lehrmittel ein, erwähnt aber doch die Kritik des KV-Lehrers Michael Pesaro an der Ausrichtung an Kompetenzen. Wer den entsprechenden «Bildungsplan Kauffrau/Kaufmann» und die zugehörige Verordnung

liest, findet ein achtstufiges Kompetenzmodell, eine künstliche Kaskade, die eine möglichst systematisch stimmige Konstruktion entwirft: Das Berufsbild wird in fünf «Handlungskompetenzbereiche» gefasst, nach Bologna je in die vier Kompetenzen gegliedert, ausformuliert in Leitideen, aufgeschlüsselt nach Dispositionszielen und weiter nach Leistungszielen und diese gestuft nach Blooms sechsfacher Taxonomie.

Seinen Ausgangspunkt nimmt dieser den Lehrmitteln zugrunde liegende Bildungsplan weder bei der diversen Lebenswelt Jugendlicher noch bei vielfältigen realen Berufswelten. Das, was Bildung fruchtbar macht, der persönliche Umgang, der Austausch von Erfahrungen und von Sichtweisen, wird verpasst, wenn ihn nicht einzelne Lehrmeister, Betriebsteams und Lehrpersonen als berufliche Referenz und Revenenz primär vorleben.

Peter Metz, Chur

## Boom von Kryptowährungen

Obwohl die Ursprünge von Bitcoin, der wichtigsten Kryptowährung, nur 15 Jahre zurückreichen, beträgt der Wert aller Krypto-Münzen bereits drei Mal so viel wie das Vermögen aller Pensionskassen der Schweiz; und Pensionskassen ist es nicht verwehrt, in Kryptowährungen zu investieren, wie im NZZ-Artikel zu Recht festgestellt wird («Kryptowährungen sind Gift für Pensionskassen», NZZ 17. 1. 25).

Dennoch wird im Artikel kategorisch gefolgert, dass Pensionskassen die Finger von Kryptowährungen lassen sollten. Die Gründe dafür sind jedoch nicht stichhaltig: Die wichtigen Kryptowährungen werfen Erträge ab, nämlich Staking-Gebühren. Neuerdings ist auch eine «verzinsliche» Anlageform für Bitcoin möglich.

Kryptowährungen können ähnlich wie Gold und Aktien bewertet werden. Bei Bitcoin wie bei Gold bilden die Schürfkosten eine Basis. Ethereum und andere Blockchains verdienen Gebühren aus Transaktionen, und darauf gestützt leiten sich Cashflow-basierte Bewertungsmethoden ab.

Die Münzen grosser Blockchain-Netzwerke sind auch keine blossen «Spekulationsvehikel» mehr, sondern reflektieren deren Wertschöpfungspotenzial aufgrund ihrer digitalen Transaktions- und Speicherkapazitäten für die Finanz- und die meisten anderen Industrien.

Investitionen in Bitcoin sind nicht spekulativer als zum Beispiel jene in Technologieaktien, was sich in entsprechenden Volatilitäten niederschlägt. Für die Diversifikation von institutionellen Portfolios eignen sich Kryptowährungen sogar besser, weil sie weniger stark mit den Aktienmärkten korrelieren.

Schliesslich mag das pauschale Absprechen einer Krypto-Kompetenz manch einen aufgeschlossenen Portfoliomanager bei Pensionskassen vor den Kopf stossen.

Peter Meier, Wil

## ««Mohren»-Inschriften vor Bundesgericht»

Der Zürcher Heimatschutz will nicht akzeptieren, dass die Inschriften «Mohrenkopf» und «Mohrentanz» in der Zürcher Altstadt abgedeckt werden. Er gelangte an das Bundesgericht.

Die Bezeichnung Mohr wurde auch anerkennend genutzt. Sie erinnerte an die Heilkundigen aus dem Mohrenland; aus Nordafrika, Arabien und Spanien, die uns die moderne Pharmazie brachten. Darum gab es die Mohrenapotheken. Die Araber entwickelten im Nahen Osten und auch in Spanien ein medizinisches Spezialistentum und eine Krankenpflege von einer Qualität, wie sie im Westen erst im 19. Jahrhundert zu finden waren.

Das zeigte sich auch während der Pest, die Europa heimsuchte. Der Reformator Johannes Calvin meinte zwar, die Pest sei nicht Gottes Werk, wie viele glaubten, sondern sei eine Verschönerung böser Menschen.

Heinrich Frei, Zürich

## Das Outfit der First Lady

Die Interpretation von Melania Trumps Inaugurations-Outfit in der NZZ erscheint mir befremdlich («Melania Trumps Hommage an sich selbst», NZZ 22. 1. 25). Wo früher Eleganz und ein gutes Mass an Esprit ihre Garderobe bestimmten, bleibt diesmal vor allem eines zurück: eine bedrückende Schwere, die wenig mit Stil und viel mit Resignation zu tun hat.

Statt kühle Distanz zu ihrem Ehemann oder einen Neuanfang zu inszenieren, wirkte ihr düsterer Look vielmehr wie eine Inszenierung des endgültigen Abschieds – als ginge sie nicht der nächsten Amtszeit entgegen, sondern ihrer eigenen Beerdigung.

Mirjam Teitler, Zürich

## An unsere Leserinnen und Leser

Wir danken allen Einsenderinnen und Einsendern von Leserbriefen und bitten um Verständnis dafür, dass wir über nicht veröffentlichte Beiträge keine Korrespondenz führen können. Kurz gefasste Zuschriften werden bei der Auswahl bevorzugt; die Redaktion behält sich vor, Manuskripte zu kürzen. Jede Zuschrift an die Redaktion Leserbriefe muss mit der vollständigen Postadresse des Absenders versehen sein.

Redaktion Leserbriefe  
NZZ-Postfach, 8021 Zürich  
E-Mail: [leserbriefe@nzz.ch](mailto:leserbriefe@nzz.ch)

## Neue Zürcher Zeitung

UND  
SCHWEIZERISCHES HANDELSBLATT

Gegründet 1780  
Der Zürcher Zeitung 246. Jahrgang

### REDAKTION

**Chefredaktor:** Eric Gujer (leg.)

**Stellvertreter:** Daniel Wechlin (daw.), Nicole Anliker (ann.), Carola Ettenreich (cet.), Barnaby Skinner (bsk.)

**Tagesleitung:** Nicole Anliker (ann.), Samuel Burgener (sbr.), Jacqueline Lipp (lpp.)

**International:** Peter Rásonyi (pra.), Andreas Rüesch (A. R.), Marco Kauffmann Bossart (kam.), Werner J. Marti (wjm.), Nina Belz (nbe), Andreas Ernst (ahn.), Dominique Burckhardt (dbu.), Ulrich von Schwerin (uvs.), Katrin Büchtemacher (k.b.), Jonas Roth (jon.), Erika Burri (ebu.), Isabelle Jacobi (ija.), Anne Almeling (all.)

**Meinung & Debatte:** Martin Senti (se.), Andreas Breitenstein (A. Bn.), Claudia Schwartz (ces.), Manuel Müller (mml.)

**Schweiz:** Christina Neuhaus (cn.), Andri Rostetter (art.), Erich Aschwanden (ase.), Daniel Gerny (dgy.), Marc Tribelhorn (tri.), Simon Hehli (hhs.), Tobias Gafgar (gaf.), David Vonplon (dvp.), Samuel Tanner (sta.), **Bundeshaus:** Fabian Schäfer (fab.), Katharina Fontana (fon.), Andrea Fopp (afo.), Selina Berner (sia.), **Westschweiz:** Matthias Sander (msa.)

**Zürich:** Daniel Fritzsche (dffr.), Zeno Geisseler (zge.), Fabian Baumgartner (fb.), Stefan Hotz (sho.), Katja Baigter (bai.), Robin Schwarzenbach (R. Sc.), Jan Hudec (jhu.), Claudia Rey (clr.), Michael von Ledebur (mvl.), Isabel Heusser (heu.), Oliver Camenzind

(oic.), Giorgio Scherrer (sgi.), Tobias Marti (tma.), Marius Huber (hub.), Francesca Prader (fpr.)

**Wirtschaft:** Chanchal Biswas (bis.), Lorenz Honegger (lho.), Guido Schätti (gü.), Dieter Bachmann (dba.), Thomas Fuster (tf.), Christin Severin (sev.), Andrea Martel Fus (am.), Matthias Benz (mbe.), Michael Ferber (feb.), Hansueli Schöchli (hus.), Benjamin Triebe (bet.), Dominik Feldgus (df.), Etlamm Mordrelle (EM), Nelly Keusch (nel.), Isabelle Wächter (wai.), Zoë Baches (ZB), Moritz Kaufmann (mkf.), Jürg Meier (mju.), Markus Städeli (st.), Albert Steck (sal.), Jürg Zulliger (jz.), Janique Weder (wej.), Jannik Belser (jab.), Beatrice Bösigger (boe.)

**NZZ Pro:** Peter A. Fischer (pft.) – Chefökonom, Georg Häslar (geo.), Leon Igel (igl.)

**Wissenschaft, Technologie und Mobilität:** Christiane Hanna Henkel (C. H.), Christian Speicher (Spe.), Patrick Imhasly (pim.), Stephanie Lahrtz (slz.), Herbert Schmidt (hdt.), Lukas Mäder (mdr.), Ruth Fultner (ful.), Gioia da Silva (gds.), Eveline Geiser (evg.), Sven Titz (svt.), Judith Blage (jbl.), Kalina Orschakoff (oro.), Esther Widmann (wde.), Philipp Wolf (pwh.), Eva Mell (ev.), Martin Amrein (ma.), Anna Weber (wea.), Georg Rüschemeyer (rus.)

**Feuilleton:** Benedikt Neff (ben.), Roman Bucheli (rb.), Thomas Ribl (rib.), Ueli Bernays (ubs.), Philipp Meier (phi.), Lucien Scherrer (lsc.), Birgit Schmid (bgs.), Christian Wildhagen (wdh.), Nadine Brügger (nad.), Andreas Scheiner (sca.), Rahel Zingg (zin.).  
**Sport:** Elmar Wagner (wag.), Remo Geisser (reg.), Christof Krapf (krp.), Christine Steffen (cen.), Stephan Ramming (ram.), Daniel Germann (gen.), Peter B. Birrer (bir.), Sebastian Bräuer (sbr.), Nicola Berger (nbr.), Stefan Osterhaus (sos.), Eva Breitenstein (eva.), Benedikt Koller (bko.), Dominic Wirth (dow.).

**Wochenende/Gesellschaft/Reisen:** Daniel Wechlin (daw.), Florian Schoop (scf.), Esther Rüdiger (eru.), Peter Ackermann (pan.).

**Reporter:** Andrea Spalinger (spl.), Marcel Gyr (–yr.), Michael Schilliger (msl.), Katharina Bracher (brk.).

**Nachrichten:** Samuel Burgener (sbr.), Michele Coviello (cov.), Elena Panagiotidis (ela.), Kathrin Klette (kkl.), Raffaela Angstmann (ran.), Dennis Hoffmeyer (dho.), Melchior Poppe (pop.), Till Minder (til.).

Janina Gehrig (jég.), Jacqueline Lipp (lpp.), Corina Gall (cog.), Lia Pescatore (lia.), Philipp Gollmer (pgh.), Max Sprick (max.), Kevin Weber (wek.), Elena Oberholzer (obe.), Matthias Venetz (etz.), Miriam Moll (mir.), Leonie Wagner (lwa.), Salome Woerlen (woe.).

**Video / Social Media:** Madleen Kamrath (mdl.), Michelle Amstutz (mma.), Pascal Burkhard (bup.), Florentin Erb (erf.), Severin Jacot-Descombes (jja.), Lucia Grassi (glu.), Isabelle Pfister (ipf.), Severin Pomsel (spo.), Damita Pressl (dam.), Valentina Senn (vas.), Raca Wita (raw.), Valentina Winkler (wiv.).

**Format:** Jürg Walch (jwa.), Nicole Krättli (krä.), Séverine Bruderer (brs.), Sophie Brunner (sop.), Roman Hodel (rho.).

**Community:** Anja Grünenfelder (ang.).

**Podcast:** Sven Preger (sev.), Nadine Landert (lna.), David Vogel (dv.), Marlen Döhler (oeh.), Antonia Moser (amo.), Jenny Rieger (rje.), Simon Schaffer (ssi.), Alice Grosjean (jea.).

**Audience Management:** Jonas Holenstein (jho.), Thierry Figini (tfti.), Martin Arnold (maa.), Nicolas Fröhner (frn.).

**Visuals & Editorial Tech:** Markus Ikehata (sma.), Anja Lemcke (lea.), Simon Tanner (tan.), Kaspar Manz (xpo.), Joana Kelén (jok.), Jasmine Rueegg (jmr.), Nikolai Thelitz (nth.), Jonas Oesch (joe.), Florian Seliger (fst.), Adina Renner (adi.), Nicolas Staub (las.), Franco Gervasi (fgr.), Simon Haas (sia.), Elke Hoppmann (eik.), Simon Huwiler (shu.), Michel Graustück (mgr.), Forrest Rogers (fr.), Julia Monn (jum.), Roland Shaw (sro.), Cian Jochem (cia.), Daniel Beljan (beb.), Seda Motie (sed.), Sophia Kissling (ski.), Jessica Eberhart (ebj.), Olivia Mayer (olm.).

**Produktionsredaktion:** Benno Matti (bem.), Caspar Hesse (cah.), Lucie Paška (lpa.), Andreas Kopp (ako.), Stefan Reis Schweizer (srs.), Manuela Kessler (mak.), Roland Tallenbach (rol.), Bodo Lamparsky (la.), Philipp Hutschmid (phh.), Ilda Ozalp (ilo.), Lisa Leonardy (lll.), Yves Tardent (tay.), Tanja von Arx (tva.), Benjamin Hämmerle (bjh.), Philippe Flück (flp.), Marco Krüger (krm.).

**Art Director:** Reto Althaus (ral.).

**Bildredaktion:** Gilles Steinmann (gst.), Andrea Mittelholzer (and.), Roman Sigrist (rsi.), Reto Gratwohl (gr.), Nicole Aeby (nae.), Martin Berz (brz.), Dominic Nahr (dna.), Dario Veréb (dve.), Isabelle Hager (iba.).

Maja Siebrecht (maj.), Simone Imhof (ims.), Stefan Günther (stg.), **Fotografen:** Karin Hofer (hfk.), Annick Ramp (ara.).

**Korrektur:** Natascha Fischer.

### KORRESPONDENTEN

**Paris:** Daniel Steinworth (DSt.), **London:** Niklaus Nuspliger (nn.), **Berlin:** Marc Felix Serrao (fx.), Jonas Hermann (jsh.), René Höltschi (Ht.), Oliver Maksan (oma.), Fatima Keilani (kei.), Beatrice Achterberg (aba.), Marco Seliger (mse.), Johannes C. Bockenhimer (JCB.), **Frankfurt:** Michael Rasch (ra.), **Rom:** Lutz Bernat (lzb.), **Madrid:** Ute Müller (utm.), **Wien:** Ivo Mijnsien (mi.), Meret Baumann (bam.), **Tallinn:** Linda Koponen (lkp.), **Brüssel:** Daniel Imwinkelried (imr.), Antonio Fumagalli (fum.), **Moskau:** Markus Ackert (mac.), **Nairobi:** Samuel Misteli (smi.), **Istanbul:** Volker Pabst (pbp.), **Beirut:** Daniel Böhm (dan.), **Tel Aviv:** Rewert Hoffer (rew.), **Delhi:** Andreas Babst (abb.), **Taipeh:** Patrick Zoll (paz.), **Peking:** Matthias Kamp (mka.), **Tokio:** Martin Kölling (koe.), **Sydney:** Barbara Barkhausen (bkh.), **Washington:** Christian Weisflog (ws.), **Chicago:** David Signer (dai.), **New York:** André Müller (amü.), **San Francisco:** Marie-Astrid Langer (lma.), **Rio de Janeiro:** Thomas Milz (mit.), **Salvador da Bahia:** Alexander Busch (bu.).

### WEITERE REDAKTIONEN

**NZZ Folio:** Alina Wanner (awa.), Reto U. Schneider (res.), Flurin Clatina (cl.), Barbara Klingbächer (bak.).

**NZZ Geschichte:** Claudia Mäder (cmd.), Daniel Di Falco (dff.).

### DAS UNTERNEHMEN NZZ

#### Felix Graf (CEO)

Die Neue Zürcher Zeitung AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Aktiengesellschaft für die Neue Zürcher Zeitung. Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen nach Art. 322 Abs. 2 StGB: Neue Zürcher Zeitung (Deutschland) GmbH, Hausvogteiplatz 3/4, 10117 Berlin; The Market Media AG, Zürich.

#### ADRESSEN

**Redaktion:** Falkenstrasse 11, Postfach, CH-8021 Zürich, Tel. +41 44 258 11 11, [redaktion@nzz.ch](mailto:redaktion@nzz.ch), [www.nzz.ch](http://www.nzz.ch).  
**Zuschriften:** Falkenstrasse 11, CH-8021 Zürich, [leserbriefe@nzz.ch](mailto:leserbriefe@nzz.ch).

### TRIBÜNE

# Facharztexamen sind relevant

### Gastkommentar

von HANSJÜRG BEER, DRAHOMIR AUJESKY UND ULRICH STOLLER

In der Schweiz werden von der Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin bzw. von deren Prüfungskommission mit grossem Aufwand alljährlich zwei schriftliche Facharztexamen mit je rund 500 Kandidaten durchgeführt, dies mit jeweils 120 Fragen im Multiple-Choice-Format (MC) und in englischer Sprache.

Die Aussagekraft dieser Examen für die Beurteilung der Qualität eines Arztes werden oft hinterfragt. Auch über die optimale Form wird seit Jahren intensiv diskutiert: Unter anderem kamen in der Schweiz und im Ausland die mündliche Prüfung, die Überprüfung von Fähigkeiten und Fertigkeiten am Krankenbett, die Prüfung mit Patientenschauspielern, die schriftliche Prüfung in Essay-Form und eben die MC-Prüfung zur Anwendung.

Genau dieser Frage der klinischen Relevanz für die Qualität der ärztlichen Patientenversorgung ist kürzlich eine amerikanische Forschungsgruppe nachgegangen. Hierbei wurden die Ärzte und Ärztinnen nach Absolvierung der Assistenzjahre evaluiert. Das internistische Facharztexamen ist darauf ausgelegt, die klinische Urteilsfähigkeit aufgrund des medizinischen Wissens zu prüfen. Die MC-Fragen für die amerikanische Prüfung werden von einem Komitee von speziell geschulten, praktizierenden Ärzten zusammengestellt, analog der Schweiz.

Besonders brisant: In dieser Studie wurde die Korrelation der Leistung von knapp 7000 Ärzten am Fachexamen mit der Mortalität und der Spital-Wiedereintritte ihrer über 450 000 Patienten im Zeitraum zwischen 2017 und 2019 untersucht. Das Resultat ist eindrücklich: Ein gutes Abschneiden im Examen war klar assoziiert mit einer reduzierten Sterberate und weniger Spital-Wiedereintritten.

Das am Examen am besten abschneidende Viertel der Ärzte war im Vergleich zum schlechtesten Viertel mit einer statistisch hoch signifikanten und klinisch relevanten Reduktion der Mortalität um 8 Prozent und mit einer Reduktion der Wiedereintritte um 9 Prozent verbunden (jeweils innerhalb von sieben Tagen nach dem Eingriff). Auch für die längerfristige Mortalität (30 Tage) blieb der statistische Zusammenhang bestehen. Brisant war dabei, dass kein solcher Zusammenhang mit der jeweiligen Beurteilung der Kandidaten durch die «eigenen» Ausbilder – die vorgesetzten Ärzte des Spitals – nachgewiesen werden konnte.

Denkbar ist, dass die Ergebnisse mit Fleiss, rascherer Auffassung, genauerem Hinsehen, grösserer Aufmerksamkeit, Persistenz und Durchhaltevermögen zu erklären sind. Diskutiert wird nun auch, ob die Grenzen für das Bestehen der Prüfungen zu niedrig angesetzt sind – die im unteren Viertel abschneidenden Assistenten könnten ungenügende Leistungen in der Klinik erbracht haben. Die Studie weist darauf hin, dass Prüfungsergebnisse durchaus einen Hinweis auf die Fähigkeiten der späteren Ärzte liefern. Was natürlich nicht getestet werden konnte, sind die begleitenden Massnahmen am Krankenbett, auf die nicht verzichtet werden kann – die Empathie, die Kommunikation und die Interaktion mit den Patienten und Angehörigen, die klinische Geschicklichkeit, die Selbständigkeit, die sichere Durchführung von Interventionen, die Begleitung in komplexen Situationen vom Erstgespräch bis zur Palliation am Lebensende usw. Dafür ist das obligatorische mehrjährige Curriculum an den Kliniken, Instituten und Lehrpraxen verantwortlich.

Wegen der Ähnlichkeit der validierten Fragen von Schweizer Experten und der aus dem amerikanischen Prüfungs-Pool ausgewählten MC-Fragen für unser Examen sind die Resultate der amerikanischen Studie gut auf die Schweiz übertragbar. Die Prüfungskommission arbeitet im Wissen um deren Bedeutung weiter an der Begleitforschung und der laufenden Verbesserung der Examensmodalitäten.

**Hansjürg Beer** ist Präsident der Examenskommission der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGAIM), Professor an der Universität Zürich und ehemaliger Chefarzt am Kantonsspital Baden; **Drahomir Aujesky** ist Präsident der SGAIM und Direktor sowie Chefarzt der Universitätsklinik und Poliklinik für Allgemeine Innere Medizin am Inselspital Bern; **Ulrich Stoller** war früher Präsident der Examenskommission und Chefarzt am Spital Thun. Die erwähnte Studie findet sich unter der Adresse: <https://rebrand.ly/e3d891>.

**Verlag:** Falkenstrasse 11, Postfach, CH-8021 Zürich, Tel. +41 44 258 11 11, [verlag@nzz.ch](mailto:verlag@nzz.ch).

**Leserservice:** Postfach, CH-8021 Zürich, Tel. +41 44 258 10 00, [service@nzz.ch](mailto:service@nzz.ch), [www.nzz.ch/faq](http://www.nzz.ch/faq).

**Inserate:** NZZzone, Neue Zürcher Zeitung AG, Falkenstrasse 11, CH-8021 Zürich, Tel. +41 44 258 16 98, [contact@nzzzone.ch](mailto:contact@nzzzone.ch), [www.nzzzone.ch](http://www.nzzzone.ch).

**Druck:** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergstrasse 1, CH-8045 Zürich.

### PREISE ABONNEMENTE (inkl. MWST)

**NZZ Print:** 960 Fr. (12 Monate), 87 Fr. (1 Monat).

**NZZ E-Paper:** 654 Fr. (12 Monate), 61 Fr. (1 Monat).

**Kombi NZZ & Sa Print:** 425 Fr. (12 Monate), 38 Fr. (1 Monat). Freitag und Samstag gedruckt ohne Digital.

**NZZ International Print:** 650 € (12 Monate), 59 € (1 Monat). Preise gültig für Deutschland und Österreich, übrige Auslandspreise auf Anfrage.

**Kombi NZZ & NZZaS Print:** 1026 Fr. (12 Monate), 94 Fr. (1 Monat). NZZ und NZZaS am Sonntag gedruckt inkl. Digital.

**NZZ für Studierende:** 5 Fr. (1 Monat).

**Alle Preise gültig ab 1. 1. 2025.**

Die Abonnentenadressen werden, soweit erforderlich und nur zu diesem Zweck, an die mit der Zustellung betrauten Logistikunternehmen übermittelt.

**Anzeigen:** gemäss Preisliste vom 1. 1. 2025.

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwendung der redaktionellen Texte (insbesondere deren Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung und Bearbeitung) bedarf der schriftlichen Zustimmung durch die Redaktion. Ferner ist diese berechtigt, veröffentlichte Beiträge in eigenen gedruckten und elektronischen Produkten zu verwenden oder eine Nutzung Dritten zu gestatten. Für jegliche Verwendung von Inseraten ist die Zustimmung der Geschäftsleitung einzuholen. © Neue Zürcher Zeitung AG  
Kartengrundlage: © Openstreetmap, © Maptlier